



*früh  
erkennen*

ÖSTERREICHISCHES BRUSTKREBS-  
FRÜHERKENNUNGSPROGRAMM

# Brustkrebs früh erkennen:

## Was Sie darüber wissen sollten

Eine Informationsbroschüre für Frauen,  
die mehr über das österreichische Programm  
zur Früherkennung von Brustkrebs wissen wollen.

3. Auflage 2016

*Das Österreichische  
Brustkrebs-Früherkennungsprogramm*

# Inhalt

Österreichisches Brustkrebs-Früherkennungsprogramm:

Das Wichtigste im Überblick	4
Worum geht es?	7
Was ist Brustkrebs?	15
Wie läuft die Brustkrebs-Früherkennung ab?	20
Welche Vor- und Nachteile gibt es?	29
Glossar	33
Haben Sie noch Fragen?	36
Quellen	37

# Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Wiener Gebietskrankenkasse, 1100 Wien, Wienerbergstraße 15–19;

Koordinierungsstelle des Österreichischen Brustkrebs-Früherkennungsprogramms.

Nachdruck oder Vervielfältigung (auch auszugsweise)

nur mit ausdrücklicher Zustimmung der WGKK gestattet. 3. Auflage 2016.

Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz siehe [www.frueh-erkennen.at/Impressum.html](http://www.frueh-erkennen.at/Impressum.html)

Wir danken der Kooperationsgemeinschaft Mammografie und dem

Deutschen Krebsforschungszentrum – Krebsinformationsdienst für die Unterstützung und die Bereitstellung des Basistextes für diese Broschüre.

Gestaltung: Factor

„früh erkennen“ –  
ein österreichweites  
Programm  
mit gesicherter  
Qualität

## Das Wichtigste im Überblick

**In Österreich wird seit 2014 ein systematisches Programm zur Früherkennung von Brustkrebs mit verbindlichen Qualitätsstandards durchgeführt. Hier haben wir die wichtigsten Informationen dazu zusammengefasst:**

- Krebs entsteht durch Fehler im Erbgut einzelner Zellen, die sich dadurch unkontrolliert vermehren. Brustkrebs ist die häufigste Form der Krebserkrankung bei Frauen. Pro Jahr wird in Österreich bei rund 5.000 Frauen Brustkrebs diagnostiziert. Drei Viertel der erkrankten Frauen sind älter als 50 Jahre. Im Durchschnitt sind Frauen bei der Diagnose 63 Jahre alt.
- Die derzeit geeignetste Methode zur Früherkennung von Brustkrebs ist die Mammografie, das ist eine Röntgenuntersuchung der Brust.
- Die Teilnahme an Programmen zur Früherkennung von Brustkrebs senkt die Brustkrebs-Sterblichkeit, wenn die Untersuchungen systematisch und nach verbindlichen Qualitätsstandards durchgeführt werden. Solche Programme werden auch „organisierte Screenings“ genannt.
- Die Früherkennungsmammografie im Rahmen des Österreichischen Brustkrebs-Früherkennungsprogramms wird bei beschwerdefreien Frauen, die keine Symptome einer Brustkrebserkrankung haben, durchgeführt.
- Die Mammografie bei medizinischer Notwendigkeit wie z. B. zur Abklärung von Beschwerden, bei einem Krankheitsverdacht, bei einer Brustkrebserkrankung, im Rahmen der Nachsorge nach einer Brustkrebserkrankung oder bei familiär erhöhtem Brustkrebsrisiko erfolgt jederzeit auf Zuweisung der Vertrauensärztin/des Vertrauensarztes.
- Im systematischen Programm zur Früherkennung von Brustkrebs können Frauen ab 40 Jahren alle zwei Jahre mit ihrer freigeschalteten e-card zur Mammografie gehen.

- Wenn Sie 45 bis 69 Jahre alt sind, ist Ihre e-card automatisch alle zwei Jahre für die Früherkennungsmammografie freigeschaltet.
- Wenn Sie 40 bis 44 bzw. 70 Jahre oder älter sind, können Sie sich einmalig bei der Serviceline **0800 500 181** oder über ein Web-Formular auf der Programm-Website [www.frueh-erkennen.at](http://www.frueh-erkennen.at) zum Programm anmelden. Nach Freischaltung Ihrer e-card (erfolgt in der Regel zwei Tage nach der Anmeldung) können Sie alle zwei Jahre zur Untersuchung gehen.

Zur Erinnerung an die Untersuchung erhalten Sie künftig zwei Jahre nach der letzten Mammografie bzw. wenn Sie noch nicht bei dieser Untersuchung waren, alle zwei Jahre nach der Ersteinladung, einen Einladungsbrief der Sozialversicherung. Der Einladungsbrief oder eine ärztliche Überweisung ist für die Untersuchung selbst nicht erforderlich, die e-card genügt. Selbstverständlich kann die Ärztin bzw. der Arzt Ihres Vertrauens (z. B. Allgemeinmedizinerin/Allgemeinmediziner oder Gynäkologin/Gynäkologe) für ein Beratungsgespräch aufgesucht werden.

- Wenn in Ihrer Familie Brustkrebsfälle aufgetreten sind und Sie Bedenken wegen eines familiär erhöhten Risikos haben, sprechen Sie bitte mit Ihrer Vertrauensärztin/Ihrem Vertrauensarzt darüber.
- Jedes Röntgenbild wird von zwei Radiologinnen/Radiologen nach dem Vier-Augen-Prinzip unabhängig voneinander beurteilt. Alle Radiologinnen und Radiologen, die am Brustkrebs-Früherkennungsprogramm teilnehmen, haben ein spezielles Zertifikat für Mammadiagnostik. Sie werden regelmäßig geschult und müssen pro Jahr Mammografie-Befundungen von mindestens 2.000 Frauen nachweisen.



Fundierte  
Informationen  
geben Ihnen  
mehr Sicherheit  
bei Ihrer Entscheidung.

## ***Worum geht es?***

Vielleicht gehören Sie zu den Frauen, die regelmäßig eine Mammografie machen lassen. Oder Sie zählen zu jenen, die sich fragen, ob das eine sinnvolle Maßnahme ist. Ihre Haltung hängt stark von persönlichen Erfahrungen und Einstellungen ab.

Manche Frauen folgen gerne den Empfehlungen ihrer Ärztinnen und Ärzte. Andere wollen umfassende Informationen, um sich selbst ein Bild machen zu können.

Diese Broschüre soll Ihnen die wichtigsten Informationen vermitteln, um gut informiert die persönliche Entscheidung treffen zu können, ob Sie am österreichischen Programm zur Früherkennung von Brustkrebs teilnehmen und wenn dies der Fall ist, ab welchem Alter Sie das tun wollen.

## ***Wozu brauchen wir ein Brustkrebs-Früherkennungsprogramm?***

Die meisten Österreicherinnen über 45 Jahre haben schon einmal eine Mammografie-Untersuchung durchführen lassen. Seit 2014 wird die Brustkrebs-Früherkennung in Österreich erstmals systematisch und qualitätsgesichert umgesetzt.

Interessenvertretungen der Frauen und Patientinnen sowie Medizinerinnen und Mediziner haben sich dafür eingesetzt, dass internationalen Vorbildern folgend ein Screening-Programm zur Früherkennung von Brustkrebs durchgeführt wird.

Für dieses Programm gelten verbindliche Standards für die Qualität der Untersuchungen, für die Qualitätssicherung der eingesetzten medizinischen Geräte und vor allem für die fachliche Qualifikation und Fortbildung des medizinischen Personals sowie der Ärztinnen und Ärzte. Das erhöht die Sicherheit für die Frauen, die sich untersuchen lassen wollen. Das Programm ist eine gemeinsame Initiative des Gesundheitsministeriums, der Sozialversicherung, der Bundesländer und der Österreichischen Ärztekammer.

## Was ist ein Screening-Programm?

Ein Screening-Programm durchzuführen bedeutet, dass allen Menschen nach bestimmten Kriterien (z. B. Alter, Geschlecht) eine bestimmte Untersuchung angeboten wird. So möchte man die Personen finden, die eine Krankheit bereits in sich tragen, ohne etwas davon zu wissen.

Durch das Mammografie-Screening soll Brustkrebs möglichst früh erkannt werden, um ihn mit guter Aussicht auf Erfolg behandeln zu können. Dadurch wird zwar nicht verhindert, dass Brustkrebs entsteht, aber die Früherkennung kann in vielen Fällen im Vergleich zu später Diagnostik die Heilungschancen verbessern und Leid ersparen. Darum spricht man auch nicht von „Vorsorge“, sondern von „Früherkennung“.

## Wer kann teilnehmen?

- Frauen ab 40 Jahren können alle zwei Jahre kostenlos mit ihrer freigeschalteten e-card zur Früherkennungsmammografie gehen. Das ist eine Röntgenuntersuchung, durch die Brustkrebs möglichst frühzeitig erkannt werden soll. Eine ärztliche Überweisung ist dazu nicht notwendig. Die Einladungsbriefe des Österreichischen Brustkrebs-Früherkennungsprogramms sollen Sie an die Untersuchung erinnern.
- Wenn Sie zwischen 45 und 69 Jahre alt sind, können Sie alle zwei Jahre bzw. bei Bedarf nach ärztlicher Beratung mit Ihrer e-card zur Mammografie gehen. Die e-card ist alle zwei Jahre automatisch für die Untersuchung freigeschaltet.
- Sollten Sie zwischen 40 und 44 Jahre alt bzw. 70 Jahre oder älter sein, können Sie sich bei der kostenlosen Telefon-Serviceline unter **0800 500 181** oder mittels Web-Formular auf der Programm-Website [www.frueh-erkennen.at](http://www.frueh-erkennen.at) zum Programm anmelden und dann mit der freigeschalteten e-card zur Mammografie gehen.



Die e-card wird in der Regel zwei Tage nach der Anmeldung für die Untersuchung freigeschaltet.

- Die Teilnahme am Programm ist freiwillig und im Regelfall für Sie mit keinen Kosten verbunden.<sup>1</sup>
- Möchten Sie sich von der Teilnahme am Programm abmelden und in Zukunft keine Einladungsbriefe mehr erhalten, teilen Sie das bitte der kostenlosen Telefon-Serviceline unter **0800 500 181** mit. Damit verzichten Sie künftig bis auf Widerruf auf die Sozialversicherungsleistung der Früherkennungsmammografie. Sie können sich jederzeit wieder bei der Telefon-Serviceline oder online auf [www.frueh-erkennen.at](http://www.frueh-erkennen.at) zum Programm anmelden. Die Abmeldung gilt nur für die Früherkennungsmammografie. Die Mammografie bei medizinischer Notwendigkeit erfolgt weiterhin auf ärztliche Zuweisung.

## Früherkennungsmammografie für Frauen ab 40 – warum?

In den meisten Ländern umfasst das systematische Programm zur Früherkennung von Brustkrebs Frauen im Alter zwischen 50 und 69 Jahren. Für diese Altersgruppen bringt es den größten Nutzen.

In Österreich können Frauen bereits ab 40 Jahren teilnehmen. In jüngeren Jahren ist das Brustgewebe meist so dicht, dass bei einer Mammografie viel schwieriger gesundes von krankem Gewebe unterschieden werden kann. Dadurch kann es auch zu falsch positiven Befunden kommen. Zudem ist Brustkrebs bei jungen Frauen viel seltener und ihr Brustgewebe ist empfindlicher gegenüber Röntgenstrahlen. Deshalb empfiehlt weltweit keine medizinische Fachgesellschaft eine routinemäßige Mammografie

---

<sup>1</sup> Die Kosten werden in der Regel von der sozialen Krankenversicherung übernommen. In einzelnen Fällen (z.B. Versicherte einzelner Krankenfürsorgeanstalten) können Kostenbeteiligungen erforderlich sein. Bitte erkundigen Sie sich im Bedarfsfall bei Ihrer Krankenfürsorgeanstalt.



zur Früherkennung von Brustkrebs bei Frauen unter 40 Jahren. Für Frauen ab 75 Jahren gibt es bis heute keine wissenschaftlichen Untersuchungen, um den Nutzen oder Schaden einer Mammografie-Untersuchung beurteilen zu können. Da viele Frauen ab 70 Jahren die Durchführung einer Früherkennungsmammografie jedenfalls wünschen, nimmt eine ausführliche ärztliche Beratung über mögliche Vor- und Nachteile der Mammografie in dieser Altersgruppe einen besonderen Stellenwert ein.

**Die Mammografie bei medizinischer Notwendigkeit wie z. B. bei Beschwerden, Krankheitsverdacht, bei einer Brustkrebs-erkrankung, während der Nachsorge nach einer Brustkrebs-erkrankung oder bei familiär erhöhtem Risiko erfolgt auf Zuweisung der Vertrauensärztin/des Vertrauensarztes auf Kosten Ihrer Krankenversicherung.**

## *Woran erkennt man die Qualität des Früherkennungsprogramms?*

**Das Programm zur Früherkennung von Brustkrebs sichert mit folgenden Maßnahmen eine hohe Qualität der Untersuchung:**

- Es kommen ausschließlich moderne digitale Röntgengeräte zum Einsatz. Diese sind genauer und verursachen eine geringere Strahlenbelastung als ältere Modelle. Sie werden regelmäßig kontrolliert.
- Alle Radiologinnen und Radiologen, die an dem Programm teilnehmen, sind speziell geschult und verfügen über ausreichend Erfahrung bei der Mammografie. Sie müssen nachweisen, dass sie pro Jahr mindestens 2000 Mammografie-Untersuchungen auswerten und über ein Qualitätszertifikat für Mammadiagnostik verfügen, das von der Österreichischen Akademie der Ärzte vergeben wird.

- Jede Mammografie-Aufnahme wird „doppelt befundet“. Das heißt, zwei speziell geschulte Radiologinnen/Radiologen stellen unabhängig voneinander fest, ob ein Krankheitsverdacht besteht oder nicht.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den zertifizierten Röntgeneinrichtungen sind ebenfalls speziell geschult und haben große Erfahrung.
- Zur Qualitätssicherung werden unter Wahrung des Datenschutzes die Ergebnisse aller Untersuchungen dokumentiert und ausgewertet.



## *Was passiert mit meinen Daten?*

Das Programm wird wissenschaftlich begleitet. Dazu werden die Daten pseudonymisiert weitergeleitet, das heißt, die Daten werden so verschlüsselt, dass sie nicht mehr auf die untersuchte Frau zurückgeführt werden können. Das gewährleistet den Schutz der sensiblen Daten.

Die Dokumentation dient vor allem dazu, die Qualität der Untersuchungen zu sichern.

Alle teilnehmenden Radiologinnen und Radiologen erhalten regelmäßig Rückmeldung darüber, ob sich ihre Verdachtsdiagnosen bei den weiteren Untersuchungen bestätigt haben.

## *Welche anderen Methoden der Brustkrebs-Früherkennung gibt es?*

**Für Brustkrebs-Früherkennungsprogramme mit kontrollierter Qualität eignet sich derzeit nur die Mammografie. Es gibt jedoch auch noch verschiedene weitere Methoden, um Brustkrebs zu erkennen, die im Folgenden beschrieben werden.**

Die **Ultraschalluntersuchung** (Sonografie) ist nicht als alleinige Früherkennungsuntersuchung geeignet, kann aber, falls erforderlich, als zusätzliche Untersuchungsmethode nach der Mammografie eingesetzt werden. Sie hat – alleine durchgeführt – gegenüber der Mammografie den Nachteil, dass sie weniger bösartige Brusttumore in einem frühen Stadium findet und zu mehr unnötigen Gewebeentnahmen führt. Sie kommt dafür ohne Strahlenbelastung aus und bei dichtem Brustgewebe können Veränderungen entdeckt werden, die bei der Mammografie nicht erkennbar sind.

Das österreichische Programm zur Früherkennung von Brustkrebs sieht eine **zusätzliche** Untersuchung mit Ultraschall vor, wenn eine Frau sehr dichtes Brustgewebe hat oder wenn bei der Mammografie bereits etwas Auffälliges entdeckt wurde. Denn bei der Abklärung verdächtiger Knoten kann der Ultraschall wertvolle Zusatzinformationen bieten.

Bei der Kernspin- oder **Magnetresonanztomografie (MRT)** entsteht ebenfalls keine Strahlenbelastung und sie liefert zum Teil sogar noch genauere Bilder als die Mammografie. Dafür führt sie zu mehr unklaren Befunden und ist sehr aufwendig. Sie kann zusätzlich zur Mammografie sinnvoll sein und auch dann, wenn eine Frau ein mittels Gentest festgestelltes hohes Risiko für eine Brustkrebserkrankung hat und gezielt betreut werden soll.

Bei der **Selbstuntersuchung** der Brust werden überwiegend Knoten entdeckt, die gutartig sind. Bösartige Knoten haben häufig bereits Zellen gestreut, wenn sie so groß sind, dass man sie tasten kann. Der Wert der Selbstuntersuchung als Früherkennungsmaßnahme konnte bislang nicht belegt werden. Positiv ist anzumerken, dass durch die Selbstuntersuchung das Körperbewusstsein allgemein und das Bewusstsein für Veränderungen der Brust gefördert werden.

Neben der Früherkennungsmammografie für Frauen ohne Anzeichen einer Brustkrebserkrankung und ohne familiär erhöhtes Risiko gibt es weiterhin die sogenannte **„diagnostische“ Mammografie**. Wenn sich ein Verdacht auf eine Erkrankung der Brust ergeben hat, zum Beispiel durch Abtasten, kann dieser durch eine diagnostische Mammografie genauer abgeklärt werden. Dafür benötigen Sie eine Zuweisung von Ihrer Vertrauensärztin/Ihrem Vertrauensarzt. Die Untersuchung wird von Ihrer Krankenkasse bezahlt.



Im Alter steigt die  
Wahrscheinlichkeit  
an Krebs zu erkranken.

Frauen sind bei der  
Diagnose von Brustkrebs  
im Schnitt 63 Jahre alt.

## Was ist Brustkrebs?

Krebs entsteht durch Fehler im Erbgut einzelner Zellen, welche sich dann unkontrolliert vermehren. Brustkrebs ist dabei so vielfältig wie kaum ein anderer Tumor. Es gibt etliche verschiedene Typen, die unterschiedlich schnell wachsen und sich unterschiedlich schnell ausbreiten. Das sogenannte „Ductale Carcinoma in situ“ (DCIS) oder „In-situ-Karzinom“ ist einer davon. Weil es dabei zu Kalkablagerungen in den Milchgängen der Brust kommt, kann es durch eine Mammografie besonders gut entdeckt werden. Ein DCIS ist ein frühes Stadium eines Tumors (Krebsvorstufe), dem man nicht ansieht, ob er sich ausbreiten wird oder nicht. Wegen dieser Unsicherheit wird derzeit empfohlen, alle DCIS zu behandeln. Weitere Forschungen zu diesem Thema sind im Gange.

Bei Frauen ist Brustkrebs die häufigste Krebserkrankung.

In Österreich wird pro Jahr bei rund 5.000 Frauen Brustkrebs diagnostiziert. Drei Viertel der erkrankten Frauen sind älter als 50 Jahre. Denn mit zunehmendem Alter steigt auch das Risiko für eine Brustkrebserkrankung.

Im Durchschnitt sind Frauen bei der Diagnose 63 Jahre alt.

In Österreich erkranken in der Altersgruppe der 15- bis 24-jährigen Frauen 1 von 100.000 Frauen pro Jahr an Brustkrebs, im Alter von 25 bis 34 Jahren 14 von 100.000 Frauen pro Jahr, im Alter von 35 bis 44 Jahren 71 von 100.000 Frauen pro Jahr, im Alter von 45 bis 54 Jahren 156 von 100.000 Frauen pro Jahr, im Alter von 55 bis 64 Jahren 215 von 100.000 Frauen pro Jahr, im Alter von 65 bis 74 Jahren 300 von 100.000 Frauen pro Jahr und ab 85 Jahren 266 von 100.000 Frauen pro Jahr.

Pro Jahr sterben in Österreich etwa 1.500 Frauen an Brustkrebs. Glücklicherweise überleben heute die meisten betroffenen Frauen diese Krankheit. Die Möglichkeiten zur Behandlung haben sich wesentlich verbessert, die Früherkennung ist ebenfalls erfolgreicher geworden.



## **Wie kann ich mich vor Brustkrebs schützen?**

Einen echten Schutz vor Brustkrebs gibt es nicht. Verschiedene Faktoren stehen im Verdacht, Brustkrebs zu fördern. Von anderen Faktoren nimmt man an, dass sie das Brustkrebsrisiko eher senken. Meist spielt der direkte oder indirekte Einfluss des Hormonhaushalts eine Rolle. Aus einer Vielzahl von internationalen Untersuchungen lassen sich die folgenden Trends erkennen:

- Zu einem etwas höheren Risiko, an Brustkrebs zu erkranken, führen hoher Alkoholkonsum, Strahlung, Medikamente zur Hormonbehandlung in den Wechseljahren sowie Übergewicht nach den Wechseljahren. Stillen dagegen vermindert das Risiko etwas.
- Als wahrscheinlich gilt: Ein etwas geringeres Risiko haben körperlich aktive Frauen nach den Wechseljahren.

## **Wird Brustkrebs vererbt ? Was ist genetischer Brustkrebs?**

Erblich weitergegebene Fehler in den Genen sind nur selten die Ursache von Brustkrebs. Etwa fünf bis zehn Prozent aller Frauen mit einer Brustkrebserkrankung sind in Folge einer genetischen Veränderung (Mutation) der Gene BRCA1 und BRCA2 (Breast Cancer Genes 1 und 2) von dieser Krankheit betroffen. Je nachdem, ob ein moderates oder ein hohes Risiko für Brustkrebs vorliegt, werden individuelle Untersuchungen und eine genetische Beratung empfohlen. Wenn bei Ihnen ein erhöhtes familiäres Risiko für Brustkrebs vorliegt, werden Sie außerhalb des Österreichischen Brustkrebs-Früherkennungsprogramms von Ihrer Vertrauensärztin/Ihrem Vertrauensarzt behandelt und zu den empfohlenen Untersuchungen zugewiesen.



## Kriterien für ein moderates Risiko für eine Brustkrebserkrankung

Wenn in der Familie Ihrer Mutter oder Ihres Vaters mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllt ist, wird eine jährliche Mammografie empfohlen:

- 1 Brustkrebserkrankung vor dem 40. Lebensjahr bei Mutter, Schwester oder Tochter (in begründeten Einzelfällen bei Besorgnis auch bei Vorliegen einer Brustkrebserkrankung bei Mutter, Schwester oder Tochter unabhängig von deren Erkrankungsalter)
- 1 Brustkrebserkrankung unabhängig vom Erkrankungsalter bei Vater, Bruder oder Sohn
- 1 beidseitige Brustkrebserkrankung (davon 1 Brustkrebserkrankung vor dem 50. Lebensjahr) bei Eltern, Geschwistern oder Kindern
- 2 Brustkrebserkrankungen unabhängig vom Erkrankungsalter bei Eltern, Geschwistern oder Kindern
- 1 Brustkrebserkrankung unabhängig vom Erkrankungsalter bei Eltern, Geschwistern oder Kindern **und** eine Brustkrebserkrankung unabhängig vom Erkrankungsalter bei Großeltern, Tante, Onkel, Nichte, Neffe oder Halbgeschwistern
- 1 Brustkrebserkrankung und 1 Eierstockkrebserkrankung unabhängig vom Erkrankungsalter bei Eltern, Geschwistern, Kindern oder bei Großeltern, Tante, Onkel, Nichte, Neffe, Halbgeschwistern
- 3 Brustkrebserkrankungen unabhängig vom Erkrankungsalter bei Eltern, Geschwistern, Kindern oder bei Großeltern, Tante, Onkel, Nichte, Neffe, Halbgeschwistern



## Kriterien für ein hohes Risiko für eine Brustkrebserkrankung

Wenn in der Familie Ihrer Mutter oder Ihres Vaters mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllt ist, wird eine genetische Beratung und anschließend gegebenenfalls ein individuelles Screening empfohlen:

- 1 Brustkrebserkrankung vor dem 35. Lebensjahr
- 2 Brustkrebserkrankungen vor dem 50. Lebensjahr
- 3 Brustkreberkrankungen vor dem 60. Lebensjahr
- 1 Brustkrebserkrankung vor dem 50. Lebensjahr und  
1 Eierstockkrebserkrankung unabhängig vom Erkrankungsalter
- 2 Eierstockkrebserkrankungen unabhängig vom  
Erkrankungsalter
- 1 Brustkrebserkrankung bei einer Frau **und** einem Mann  
unabhängig vom Erkrankungsalter

Eine beidseitige Brustkrebserkrankung wird für die oben genannten Kriterien zur Risikobewertung wie zwei Brustkrebs-erkrankungen gezählt.

Im Anschluss an die genetische Beratung kann ein Gentest gemacht werden, der von der Krankenkasse bezahlt wird.

Die Abklärung, ob ein Genfehler vorliegt, und die weiterführende Betreuung werden außerhalb des Österreichischen Brustkrebs-Früherkennungsprogramms durchgeführt.

Frauen mit nachgewiesenen BRCA-Genmutationen werden in einem eigenen Programm in Beratungsstellen in ganz Österreich betreut. Mehr Informationen finden Sie z. B. auf der Website

[www.brustgenberatung.at](http://www.brustgenberatung.at).

Zwei Radiologinnen/  
Radiologen beurteilen  
unabhängig voneinander  
die Mammografie-  
Aufnahmen.

## Wie läuft die Brustkrebs-Früherkennung ab?

- Wenn Sie 45 bis 69 Jahre alt sind, können Sie alle zwei Jahre mit Ihrer freigeschalteten e-card zur Früherkennungsmammografie gehen. Zur Erinnerung an die Untersuchung erhalten Sie alle zwei Jahre einen Einladungsbrief. Selbstverständlich können Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt des Vertrauens (z. B. Allgemeinmedizinerin/Allgemeinmediziner oder Gynäkologin/Gynäkologe) für ein Beratungsgespräch aufsuchen. Wenn Sie 40 bis 44 Jahre bzw. 70 Jahre oder älter sind, können Sie ebenfalls am Programm teilnehmen. Dafür melden Sie sich bitte einmal bei der Telefon-Serviceline unter **0800 500 181** oder online auf [www.frueh-erkennen.at](http://www.frueh-erkennen.at) an. Die Anmeldung zum Programm ist ab dem 38. Geburtstag möglich. Ihre e-card wird dann (in der Regel innerhalb von zwei Tagen) freigeschaltet und Sie können alle zwei Jahre mit Ihrer freigeschalteten e-card zur Früherkennungsmammografie gehen. Zur Erinnerung an die Untersuchung erhalten Sie alle zwei Jahre einen Einladungsbrief.
- Die Einladungsbriefe zur Erinnerung an die Früherkennungsmammografie versendet die Koordinierungsstelle des Österreichischen Brustkrebs-Früherkennungsprogramms, die Ihre Adresse von Ihrer Krankenversicherung erhält.
- Aus Datenschutzgründen weiß die Koordinierungsstelle des Screening-Programms nicht, ob Sie wegen einer Brustkrebs-erkrankung oder eines familiär erhöhten Risikos bereits in medizinischer Betreuung sind. In diesen Fällen werden Sie weiter von Ihren Ärztinnen/Ärzten betreut.
- Die Teilnahme an der Mammografie-Untersuchung ist freiwillig und im Regelfall für Sie mit keinen Kosten verbunden.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Die Kosten werden in der Regel von der sozialen Krankenversicherung übernommen. In einzelnen Fällen (z. B. Versicherte einzelner Krankenfürsorgeanstalten) können Kostenbeteiligungen erforderlich sein. Bitte erkundigen Sie sich im Bedarfsfall bei Ihrer Krankenfürsorgeanstalt.

- Dem Einladungsbrief liegt eine Liste mit den zertifizierten Radiologinnen und Radiologen in Ihrem Bundesland bei. Alle Adressen aus ganz Österreich erhalten Sie bei der Telefon-Serviceline unter **0800 500 181** und online unter [www.frueh-erkennen.at](http://www.frueh-erkennen.at).
- Wenn Sie sich zur Teilnahme entscheiden, vereinbaren Sie bitte Ihren Termin für eine Mammografie direkt bei der von Ihnen gewählten Röntgeneinrichtung.
- Sie haben die Möglichkeit, bei Ihrer Radiologin/Ihrem Radiologen eine Ärztin/einen Arzt Ihres Vertrauens (z. B. Gynäkologin/Gynäkolge, Allgemeinmedizinerin/Allgemeinmediziner) bekannt zu geben. Diese Vertrauensärztin/diesen Vertrauensarzt können Sie bei Fragen zum Brustkrebs-Früherkennungsprogramm bereits vor dieser Untersuchung und danach – auch zur Befundbesprechung – aufsuchen.

## ***Was passiert bei der Untersuchung?***

- Bei der Mammografie wird erst eine Brust, dann die andere Brust zwischen zwei Kunststoffplatten kurz zusammengedrückt und eine Röntgenuntersuchung vorgenommen. Manche Frauen beschreiben die Untersuchung als unangenehm, andere empfinden sie als unproblematisch. Die Untersuchung dauert insgesamt einige Minuten.
- Die Bilder werden von mindestens zwei speziell geschulten Fachärztinnen/Fachärzten sorgfältig ausgewertet.
- Sollte bei der Mammografie etwas Auffälliges (siehe BIRADS-Einteilung) entdeckt werden oder sollten Unklarheiten über die Diagnose bestehen, sind weitere Untersuchungen notwendig.
- Dafür wird die Brust eventuell noch einmal gezielt geröntgt bzw. mit Ultraschall oder Magnetresonanztomografie (MRT) untersucht.  
Lässt sich der Befund auch dann nicht eindeutig klären, wird empfohlen, eine Gewebeprobe (Biopsie) zu entnehmen.

- Bestätigt sich der Verdacht auf Brustkrebs, wird Ihre Ärztin/Ihr Arzt das weitere Vorgehen mit Ihnen besprechen.
- Zu jeder Zeit können Sie auch Ihre Hausärztin/Ihren Hausarzt, Ihre Gynäkologin/Ihren Gynäkologen oder Ihre Ärztin/Ihren Arzt des Vertrauens um Rat bitten. Wenn Sie es wünschen, wird sie/er mit in das Programm eingebunden.

## ***Wann bekomme ich meinen Befund?***

Es gibt hohe Sicherheitsstandards dafür, wie die Röntgenbilder ausgewertet werden müssen. Es ist ausreichend Zeit notwendig, um diese Standards einzuhalten. Zwei Fachärztinnen/Fachärzte analysieren unabhängig voneinander die Aufnahmen. Sie sollen dabei möglichst keine Veränderung übersehen, aber auch keinen harmlosen Schatten als verdächtigen Befund werten.

Wenn mindestens eine/einer dieser Fachleute es für nötig hält, den Befund abzuklären, beraten sich beide in einer gemeinsamen Konferenz.

Da allen Verantwortlichen bewusst ist, dass die Zeit des Wartens auf das Ergebnis für Sie belastend sein kann, wird keine Zeit vergeudet. Ihre Radiologin/Ihr Radiologe sendet den Befund innerhalb von sieben Werktagen nach der Untersuchung an Sie, sofern alle erforderlichen Unterlagen (wie z.B. frühere Mammografie-Bilder) vorliegen, oder Sie holen ihn selbst bei Ihrem Röntgeninstitut ab. Bei einem Befund, der weiter abzuklären ist, lädt Sie die Radiologin/der Radiologe zu einer Besprechung ein.

# Brustkrebs-Früherkennungsprogramm

## So nehmen Sie teil:

### FRÜHERKENNUNGSMAMMOGRAFIE

mit freigeschalteter e-card alle 2 Jahre

#### ■ FRAUEN VON 45 BIS 69 JAHREN:

e-card ist automatisch freigeschaltet

#### ■ FRAUEN VON 40 BIS 44 JAHREN UND AB 70 JAHREN:

e-card-Freischaltung nach Anmeldung zum Programm –

[www.frueh-erkennen.at](http://www.frueh-erkennen.at) oder Telefon-Serviceline 0800 500 181

**ERINNERUNGSBRIEF:** zur Information für Frauen



### UNTERSUCHUNG

mit freigeschalteter e-card bei zertifizierter/m  
Radiologin/Radiologen

#### ■ MAMMOGRAFIE: Röntgen der Brust

■ **DOPPEL-BEFUNDUNG:** Aufnahmen werden durch zwei  
Radiologinnen/Radiologen unabhängig voneinander begutachtet

■ **ULTRASCHALL:** Bei medizinischer Notwendigkeit  
(Entscheidung durch Radiologin/Radiologen)

bei auffälligem Befund



### ABKLÄRUNG

#### ■ WEITERFÜHRENDE UNTERSUCHUNGEN

z.B. Magnetresonanz, Biopsie

bei auffälligem Befund



### BEHANDLUNG

durch spezialisierte Fachärztinnen/Fachärzte

Befund unauffällig



## Was ist ein „auffälliger“ Befund?

Ihr Befund wird nach dem BIRADS-System (Breast Imaging Reporting and Data System) eingestuft. Wir erklären Ihnen im Folgenden, was die einzelnen BIRADS-Stufen bedeuten und welche Empfehlungen daraus folgen.

**BIRADS 0** Die Untersuchung ist nicht aussagekräftig. Darum sind weitere Maßnahmen notwendig, wie z. B. das Nachbringen früherer Mammografie-Bilder oder zusätzliche Röntgen-, Ultraschall- bzw. MRT-Untersuchungen. In diesem Fall müssen Sie die weitere Vorgehensweise unbedingt mit Ihrer Radiologin/Ihrem Radiologen abklären.

**BIRADS 1** Der Befund ist unauffällig, es wurden keine erwähnenswerten Veränderungen gesehen. Sie können in zwei Jahren wieder mit Ihrer dafür freigeschalteten e-card zur Früherkennungsuntersuchung gehen. Sie erhalten dafür in zwei Jahren wieder eine Einladung zur Erinnerung.

**BIRADS 2** Der Befund ist gutartig. Das heißt, es wurden zwar Veränderungen festgestellt, doch bei diesen handelt es sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht um Krebs. Sie können in zwei Jahren wieder mit Ihrer freigeschalteten e-card zur Früherkennungsuntersuchung gehen. Sie erhalten dafür in zwei Jahren wieder eine Einladung zur Erinnerung.

**BIRADS 3** Es wurde eine Veränderung gesehen, deren Entwicklung beobachtet werden sollte. Sie sollten in 6 bzw. 12 Monaten zu einer Kontroll-Mammografie gehen und erhalten dafür einen Einladungsbrief zur Erinnerung. Ihre e-card wird dann automatisch für die Untersuchung freigeschaltet.



**BIRADS 4** Es wurden auf dem Röntgenbild Veränderungen gesehen, die durch die Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) abgeklärt werden sollten.

In diesem Fall kontaktieren Sie bitte sofort Ihre Radiologin/Ihren Radiologen oder Ihre Vertrauensärztin/Ihren Vertrauensarzt.

**BIRADS 5** Dieser Befund bedeutet, dass die Wahrscheinlichkeit einer Krebserkrankung hoch ist. Eine Untersuchung einer Gewebeprobe (Biopsie) gibt Sicherheit über die Diagnose. Bitte kontaktieren Sie in diesem Fall sofort Ihre Radiologin/Ihren Radiologen oder Ihre Vertrauensärztin/Ihren Vertrauensarzt.

## *Wenn ich Bescheid bekomme, dass alles in Ordnung ist: Wie geht es weiter?*

Wenn Ihr Befund eine Einstufung nach BIRADS 1 oder 2 enthält, dann wird nach zwei Jahren wieder eine Früherkennungsuntersuchung empfohlen. Zur Erinnerung bekommen Sie in zwei Jahren wieder einen Einladungsbrief. Das heißt allerdings nicht, dass Sie während dieser Zeit nicht trotzdem an Brustkrebs erkranken können. Trotz aller Sorgfalt kann ein Tumor übersehen worden sein oder er war zum Zeitpunkt der Untersuchung noch nicht sichtbar oder der Tumor entsteht erst während der zwei Jahre bis zur nächsten Untersuchung.

Sie sollten sich deshalb direkt an eine Ärztin/einen Arzt wenden, wenn Ihnen in der Zeit bis zur nächsten Mammografie Veränderungen an Ihrer Brust auffallen. Solche Veränderungen sind zum Beispiel tastbare Knoten, Dellen oder Verhärtungen der Haut, sichtbare Verformungen, Hautveränderungen oder Einziehungen der Brustwarze sowie Blutungen oder andere Absonderungen aus der Brustwarze.



## ***Wenn ich Bescheid bekomme, dass etwas Auffälliges gefunden wurde: Muss ich beunruhigt sein?***

Durch die Mammografie sollen möglichst keine Veränderungen übersehen werden, auch wenn sie noch so klein sind. Deshalb wird jedem Verdacht nachgegangen. Internationale Erfahrungen lassen darauf schließen, dass neun von zehn Frauen, die zu einer weiteren, eingehenderen Untersuchung eingeladen werden, keinen Brustkrebs haben. Ihre Radiologin/Ihr Radiologe klärt einen auffälligen Befund (BIRADS 4 oder 5) durch weiterführende Untersuchungen ab.

Das kann durch eine nochmalige Mammografie, eine Ultraschall- oder Magnetresonanztomographie oder eine Gewebeentnahme (Biopsie) geschehen. Bestätigt sich hier der Verdacht auf Brustkrebs, wird Ihre Ärztin/Ihr Arzt das weitere Vorgehen mit Ihnen besprechen.

## ***Was passiert bei einer Gewebeentnahme?***

Bei einer Gewebeentnahme (Biopsie) wird ambulant und mit einer örtlichen Betäubung – ähnlich wie bei einer Blutentnahme – eine Hohlnadel durch die Haut zur auffälligen Stelle in der Brust gelegt. Durch diese Nadel werden dann kleine Gewebestücke entnommen. Das ist ein kleiner und in den allermeisten Fällen komplikationsloser Eingriff. Er kann als Stanzbiopsie durchgeführt werden oder auch mit Unterdruck als Vakuumbiopsie. Das entnommene Gewebematerial wird anschließend von einer geschulten Pathologin/einem geschulten Pathologen unter dem Mikroskop begutachtet.

Eine offene, operative Biopsie ist aufwendiger und belastender. Dabei wird der gesamte verdächtige Gewebereich unter Narkose entnommen.

Diese Methode wird heute nur dann angewendet, wenn mehr Informationen nötig sind, als eine Stanz- oder Vakuumbiopsie liefern kann.

### ***... und wenn es wirklich Brustkrebs ist?***

Wenn sich der Verdacht auf Brustkrebs erhärtet, wird mit Ihnen das weitere Vorgehen besprochen, damit Sie nach den besten derzeit verfügbaren Standards behandelt und betreut werden. Ihre Ärztin/Ihr Arzt des Vertrauens wird selbstverständlich eingebunden, wenn Sie es wünschen.



Die Basis für eine  
Teilnahme am Brustkrebs-  
Früherkennungsprogramm:  
Vor- und Nachteile kennen.

## Was bringt ein Programm zur Brustkrebs-Früherkennung?

Der Nutzen eines organisierten Früherkennungsprogramms wird manchmal diskutiert – nicht nur von Laien, sondern auch von Fachleuten. In einigen Ländern werden schon seit Jahren Brustkrebs-Früherkennungsprogramme erfolgreich umgesetzt. Durch solche Programme kann die Brustkrebs-Sterblichkeit gesenkt werden.

## Welche Vor- und Nachteile gibt es?

Wie jede andere medizinische Maßnahme hat auch eine Untersuchung zur Früherkennung von Brustkrebs Vor- und Nachteile. Wir möchten Sie darüber ausgewogen informieren, damit Sie selbst entscheiden können, ob Sie an der Untersuchung zur Früherkennung teilnehmen möchten oder nicht. Wenn Sie weitere Fragen haben oder sich unsicher fühlen, sprechen Sie bitte mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt darüber.

- Ziel der Untersuchung zur Früherkennung ist es, Brustkrebs möglichst früh zu entdecken, um ihn mit bestmöglichem Erfolg behandeln zu können.
- Die Behandlungen frühzeitig erkannter Brustkrebserkrankungen können zumeist schonender erfolgen. So lässt sich etwa bei einer Operation eines in einem frühen Stadium erkannten Tumors die Brust fast immer erhalten.
- Die Mammografie in qualitätsgesicherten Programmen ist derzeit die verlässlichste Methode zur Früherkennung von Brustkrebs. Aber auch sie kann nicht in allen Fällen eindeutige Ergebnisse bringen.
- Es kann vorkommen, dass Sie einen auffälligen Befund erhalten, obwohl sich nach weiterführenden Untersuchungen herausstellt, dass alles in Ordnung ist. Das nennt man einen „falsch positiven Befund“.



Weder die besten Geräte noch die erfahrensten Radiologinnen/ Radiologen können das verhindern.

- Es kann sein, dass Sie durch einen derartigen Befund unnötig beunruhigt werden. Um diesen Befund abzuklären, sind zusätzliche Untersuchungen notwendig.
- In seltenen Fällen ist bei der Mammografie und der Ultraschalluntersuchung kein Tumor sichtbar, obwohl sich in der Brust bereits Krebs gebildet hat. Das nennt man einen „falsch negativen Befund“.
- Es gibt leider auch Arten von Krebs, die sehr rasch wachsen und sich im Zeitraum zwischen zwei Mammografie-Untersuchungen zur Früherkennung bilden können. Ist dies der Fall, spricht man von „Intervallkarzinomen“. Sie sollten daher über die möglichen Anzeichen einer Brustkrebserkrankung informiert sein und bei einem Verdacht rasch eine Ärztin/ einen Arzt aufsuchen.
- Bei der Mammografie wird die Brust mit Röntgenstrahlung untersucht. Die strengen Qualitätsvorgaben des Programms zur Früherkennung sorgen dafür, dass die Strahlenbelastung so gering wie möglich gehalten wird.
- Bei Mammografie-Screenings werden auch Tumore gefunden, die nie auffällig geworden wären. Dadurch werden Karzinome entdeckt, die nie zu Symptomen geführt hätten. Leider kann zum Zeitpunkt der Diagnose niemand absehen, wie sich ein Tumor weiterentwickeln wird. Daher müssen aus medizinischer Sicht alle Tumore, die entdeckt werden, auch behandelt werden.
- Die Früherkennungsuntersuchung kann die Entstehung von Brustkrebs nicht verhindern.

## Was heißt das in Zahlen?

In Österreich gibt es seit 2014 ein systematisches und qualitätsgesichertes Programm zur Früherkennung von Brustkrebs. Aus anderen Ländern, in denen bereits seit längerem solche Programme durchgeführt werden, sowie aus Studien und weiteren Quellen liegen bereits Daten vor. Um Ihnen ein Gefühl für die Größenordnung der Vor- und Nachteile derartiger Programme zu vermitteln, sind hier die Zahlen für Frauen unterschiedlicher Altersgruppen dargestellt.

### **Frauen, die 1 Mal an einer Brustkrebs-Früherkennung teilnehmen:**

- Von 1.000 Frauen zwischen 55 und 59 Jahren, die 1 Mal an einer Brustkrebs-Früherkennungsuntersuchung teilnehmen, erhalten 962 einen unauffälligen Befund. 38 Frauen erhalten auffällige Befunde.
- Diese 38 Frauen erhalten zusätzliche Untersuchungen (erneute Mammografie, Ultraschalluntersuchung, aber auch Entnahme von Gewebeproben), 6 Frauen davon erhalten tatsächlich die Diagnose Brustkrebs. Bei 32 Frauen kann in der Folge Entwarnung gegeben werden (falsch positive Befunde).
- 2 der 962 Frauen ohne auffälligen Befund haben trotzdem Brustkrebs oder erkranken kurz nach der Untersuchung an Brustkrebs.

### **Frauen, die 10 Jahre lang an einer Brustkrebs-Früherkennung teilnehmen:**

- Von 1.000 Frauen im Alter von 50 bis 59 Jahren, die 10 Jahre lang an einer Brustkrebs-Früherkennung teilnehmen, sterben 6 an Brustkrebs. Von den 1.000 Frauen im Alter von 50 bis 59 Jahren, die 10 Jahre lang nicht an einer Brustkrebs-Früherkennung teilnehmen, sterben 7 an Brustkrebs.

- Von 1.000 Frauen im Alter von 60 bis 69 Jahren, die 10 Jahre lang an einer Brustkrebs-Früherkennung teilnehmen, sterben 8 an Brustkrebs. Von den 1.000 Frauen im Alter von 60 bis 69 Jahren, die 10 Jahre lang nicht an einer Brustkrebs-Früherkennung teilnehmen, sterben 12 an Brustkrebs.
- Bisher konnte kein eindeutiger Effekt der Brustkrebs-Früherkennung auf die Gesamtsterblichkeit, also alle Todesfälle zusammengenommen, gezeigt werden. Brustkrebs ist nur eine von vielen möglichen Todesursachen.
- Im Zeitraum von 10 Jahren erhalten 164 der teilnehmenden 1.000 Frauen im Alter von 50 bis 59 Jahren einen falsch positiven Befund. Das heißt, erst nach weiteren Untersuchungen stellt sich heraus, dass die Frau keinen Brustkrebs hat.
- Bei 1 bis 9 von 1.000 Frauen, die 10 Jahre lang an der Brustkrebs-Früherkennung teilnehmen, wird Brustkrebs gefunden und behandelt, der im Leben der Frau nie zu Symptomen geführt hätte.

### Mammografie-Befunde von 1.000 Frauen, die an 1 Untersuchung teilnehmen Wie oft auffällige oder unauffällige Befunde vorkommen und was diese bedeuten

	50–54 Jahre	55–59 Jahre	60–64 Jahre	65–69 Jahre
<b>auffällige Befunde</b>	<b>48</b>	<b>38</b>	<b>37</b>	<b>40</b>
davon falsch positiv	43	32	29	30
davon tatsächlich Brustkrebs	5 (jeder 9.)	6 (jeder 6.)	8 (jeder 5.)	10 (jeder 4.)
<b>unauffälliger Befund</b>	<b>952</b>	<b>962</b>	<b>963</b>	<b>960</b>
Brustkrebs*	2	2	2	2
kein Brustkrebs	950	960	961	958

\* Intervallkarzinome und falsch negative Testergebnisse



# Glossar

Hier finden Sie Erklärungen zu den wichtigsten Fachbegriffen und allgemeinen Begriffen, die in dieser Broschüre verwendet werden. Die folgenden Begriffe werden mit Bezug auf das Österreichische Brustkrebs-Früherkennungsprogramm erklärt.

**Befund** Mitteilung über das Ergebnis einer Untersuchung (ob ein Verdacht auf Brustkrebs besteht oder nicht)

**Biopsie** Gewebeprobe; Entnahme von Gewebe aus der Brust für eine weitere mikroskopische Untersuchung, um einen Verdacht auf Brustkrebs abzuklären

**DCIS** Ductales Carcinoma in situ, eine krankhafte Wucherung von Zellen in den Milchgängen der weiblichen Brust, bei der es zu Kalkablagerungen kommt; eine in der Mammografie besonders gut erkennbare Frühform von Brustkrebs, der man nicht ansieht, ob sie sich zurückbilden oder ausbreiten wird

**Diagnose** Feststellung einer Brusterkrankung bzw. einer Brustkrebserkrankung

**Doppelbefundung** Begutachtung nach dem Vier-Augen-Prinzip: getrennte Begutachtung der Mammografie-Bilder durch zwei Ärztinnen/Ärzte

**falsch negativer Befund** Mitteilung, dass kein Verdacht auf Brustkrebs besteht, obwohl bereits ein Tumor vorhanden ist

**falsch positiver Befund** Befund mit Verdacht auf eine Brustkrebs-erkrankung, die sich durch weitere Abklärungsuntersuchungen nicht bestätigt

**Gewebeprobe** siehe Biopsie



**Intervallkarzinom** Brustkrebs, der in der Zeit zwischen zwei Mammografie-Untersuchungen entdeckt wird

**Kalkablagerung** Mikrokalk in den Milchgängen der Brust, der Brustkrebs anzeigt, insbesondere DCIS (siehe DCIS)

**Krebsvorstufe** Gewebeeränderung, die sich zu einem Brustkrebs entwickeln kann

**Koordinierungsstelle des Österreichischen Brustkrebs-Früherkennungsprogramms** organisiert und koordiniert das Früherkennungsprogramm und ist mitverantwortlich für die Qualitätssicherung des Programms

**Magnetresonanztomografie (MRT)** ehemals Kernspintomografie genannt; strahlenfreies bildgebendes Verfahren zur Darstellung von Geweben im Körperinneren

**Mammografie** Röntgenverfahren zur Durchleuchtung der Brust

**Mammografie, diagnostische** dient der Abklärung bei Verdacht auf Brustkrebs

**Mammografie, digitale** das Röntgenbild der Brust wird ähnlich wie bei einer Digitalkamera auf einem Computer elektronisch gespeichert

**Screening** Untersuchung für alle Frauen einer Altersgruppe ohne Krankheitsanzeichen mit dem Ziel, Brustkrebs frühzeitig zu erkennen, sodass er bestmöglich zu behandeln ist

**Selbstuntersuchung** Abtasten der Brust auf Veränderungen, die auf einen Tumor hindeuten könnten (zum Beispiel tastbare Knoten, Dellen oder Verhärtungen der Haut, sichtbare Verformungen,

Hautveränderungen oder Einziehungen der Brustwarze sowie Blutungen oder andere Absonderungen aus der Brustwarze)

**Stanzbiopsie** Gewebeentnahme aus der Brust mit einer Hohlnadel

**Symptom** (typisches) Anzeichen, Merkmal einer Krankheit

**Tumor** Ansammlung von Körperzellen, deren Wachstumsregulierung versagt hat; kann gutartig oder bösartig (Krebsgeschwulst) sein

**Ultraschall** unhörbar hohe Schallwellen, mit denen Veränderungen im Brustgewebe bildlich dargestellt werden können

**Vakuumbiopsie** Gewebeentnahme aus der Brust, bei der Gewebestücke durch eine Hohlnadel mit Unterdruck entnommen werden



## ***Haben Sie noch Fragen?***

Weitere Informationen erhalten Sie bei folgenden Stellen:

**Österreichisches Brustkrebs-Früherkennungsprogramm:**

**Kostenlose Telefon-Serviceline**

**0800 500 181 (Mo–Fr 8.00 bis 18.00 Uhr)**

**Kontakt E-Mail**

**[serviceline@frueh-erkennen.at](mailto:serviceline@frueh-erkennen.at)**

**Website**

**[www.frueh-erkennen.at](http://www.frueh-erkennen.at)**

**Österreichische Sozialversicherung**

**[www.sozialversicherung.at](http://www.sozialversicherung.at)**

**Bundesministerium für Gesundheit**

**[www.bmg.gv.at](http://www.bmg.gv.at)**

**Öffentliches Gesundheitsportal Österreichs**

**[www.gesundheit.gv.at](http://www.gesundheit.gv.at)**

**Österreichische Krebshilfe**

**[www.krebshilfe.net](http://www.krebshilfe.net)**

**Brustgenberatung**

**[www.brustgenberatung.at](http://www.brustgenberatung.at)**

**Netzwerk österreichischer Frauengesundheitszentren**

**[www.frauengesundheit.at](http://www.frauengesundheit.at)**

## Quellen

BIQG (2011). Qualitätsstandards zum Programm Brustkrebs-Früherkennung durch Mammographie-Screening sowie zur Durchführung diagnostischer Mammographien.

Competence Center Integrierte Versorgung (2011). Umsetzungskonzept Nationales Brustkrebs-Früherkennungs-Programm, Wien.

Becker N., Junkermann H. (2008). Benefit and risk of mammography screening. Deutsches Ärzteblatt 105(8): 131–6.

Fracheboud J. et al. (2007). Fifteen years of population-based breast cancer screening in the Netherlands. Seminars in Breast Disease 10(2): 72–82.

Kooperationsgemeinschaft Mammographie (2006). Mammographie-Screening in Deutschland, Abschlussbericht der Modellprojekte.

Medizinische Universität Graz, EBM Review Center (2013). Mammographie basierte Brustkrebsfrüherkennung – Kennzahlen für eine informierte Entscheidung.

URL: <http://www.frueh-erkennen.at/fuer-aerztinnen/fachinformationen/>.

Perry N. et al. (2008). European guidelines for quality assurance in breast cancer screening and diagnosis. Fourth Edition – Summary Document. Ann Oncol 19(4): 614–22.

Schwartz L. M., Woloshin S. (2007). Participation in mammography screening. BMJ 335(7623): 731–2.

Statistik Austria (2010). Jahrbuch der Gesundheitsstatistik 2009.

URL: [http://www.statistik.at/web\\_de/dynamic/services/publikationen/4/publdetail?id=4&listid=4&detail=601](http://www.statistik.at/web_de/dynamic/services/publikationen/4/publdetail?id=4&listid=4&detail=601).

Statistik Austria (2012). Krebsinzidenz und Krebsmortalität in Österreich.

URL: [https://www.statistik.at/web\\_de/dynamic/services/publikationen/4/publdetail?id=4&listid=4&detail=637](https://www.statistik.at/web_de/dynamic/services/publikationen/4/publdetail?id=4&listid=4&detail=637).



Independent UK Panel on Breast Cancer Screening (2012). The benefits and harms of breast cancer screening: an independent review. *Lancet* 380 (9855): 1778–86.

World Cancer Research Fund (2006). Nutrition, physical activity and the prevention of cancer.

URL: [http://www.dietandcancerreport.org/cancer\\_resource\\_center/downloads/summary/german.pdf](http://www.dietandcancerreport.org/cancer_resource_center/downloads/summary/german.pdf).



